

Wiß Femina Hazeldean sey nicht die Person, auf welche eine derartige zerstörte Hoffnung einen bleibenden Eindruck machen werde. Nach einer Pause des Nachdenkens entgegnete er daher freundlich: —

„Schon gut; laß Dich's nicht weiter anfechten, denn ich verdiene eben so gut Tadel, als Du. Freilich hätte ich es für leichter gehalten, der Squire könne eine jener hohen Cedern in seinen Küchengärten verpflanzen, als daß es Dir gelingen würde, den Doctor Riccabocca zum Ehestand zu verlocken. Einem Manne aber, der um des Versuchs willen sich freiwillig in den Gemeindestock sperren kann, ist Alles zuzutrauen. Doch ich denke, es ist besser, wenn ich selbst mit dem Squire Rücksprache nehme, als wenn Du es thust, und will mich daher unverweilt auf den Weg machen.“

Vierundzwanzigstes Kapitel.

Der Pfarrer setzte seinen Dreispitz auf, welcher — neben andern eigenthümlich clericalischen Anzugsartikeln, die schon damals bei Kirchendienern aus der Mode zu kommen anfangen — dazu gedient hatte, ihm insbesondere den würdevollen aber veralteten Styl und Beinamen eines „Pastors“ zu verleihen, und schlug die Richtung geradewegs nach der Hausmeierei ein, wo er den Squire zu finden hoffte. Kaum war er jedoch auf dem Dorfrasen angelangt, als er des Mr. Hazeldean ansichtig wurde, welcher, beide Hände auf sein Rohr gestützt, angelegentlich den Gemeindestock betrachtete.

Ich bedaure, berichten zu müssen, daß seit der Hegyra Lenny's und seiner Mutter der revolutionäre und stockfeindliche Geist, welchen die denkwürdige Predigt unseres Pfarrers für eine Weile beschwichtigt hatte, in Hazeldean wieder auf's Neue rumorte. Zwar hatte man Lenny, so lange man ihn verhöhnen und verspotten konnte, durchaus kein Mitleid zu Theil werden lassen; aber kaum war er von dem Schauplatz seiner Leiden abgetreten, als sich mit einemmale eine allgemeine Theilnahme für ihn kund gab wegen der barbarischen Behandlung, die er erfahren — mit einem Worte, man bemerkte jetzt die sogenannte „Reaktion der öffentlichen Meinung.“ Nicht daß die Spötter und Hühner ihre schlechten Spässe bereut oder dieselben auch nur im mindesten als die Ursache jener Expatriation betrachtet hätten — nein; sie und alle anderen Dorfbewohner schoben die ganze Schuld auf die Stöcke. Unmöglich konnte man erwarten, daß ein Knabe von so musterhaftem Charakter sich in diesen Ort der Schmach stecken ließ, ohne den Schimpf tief zu empfinden. Und wer im Dorfe war noch sicher, wenn man solche Dinge stillschweigend und auf Kosten des besten und ruhigsten Knaben, den das Dorf je besessen, sich gefallen ließ? So wurden denn einige Tage nach dem Abzug der Wittve die Stöcke abermals ein Gegenstand mitternächtlicher Entweihung. Man hatte sie mit Roth besudelt und befleckt, mit Aerten daran herumgehauen und aller Orten Bemerkungen angeschrieben, die bald Mitleid mit Lenny, bald lakonische Verwünschungen über die Tyrannen ausdrückten. Mit jeder Nacht erschienen neue Inschriften, welche

Proben abgaben von dem sarkastischen Witz und der feindseligen Gesinnung der Dorfgemeinde. Und vielleicht blieben die Stöcke von der gänzlichen Zerstörung durch Beil und Feuer nur um deswillen bewahrt, weil sie der Bosheit der Mißvergnügten eine so gute Gelegenheit zu beliebiger Kundgebung lieferten; sie wurden der Pasquin von Hazeldean.

Da eine mißvergnügte Stimmung naturgemäß auf Seiten der Obrigkeit einen größeren Eifer zur Folge hat, so war auch letzter Zeit in Hazeldean die Polizei weit strenger gehandhabt worden, als man dies unter dem milden Scepter des Squire und seiner Vorgänger gewöhnt gewesen. Mr. Stirn hatte natürlich ein wachsames Auge auf die verdächtigen Personen und berichtete über sie bei seinem Brodherrn, welcher, zu stolz oder zu empfindlich berührt, um ihnen offen ihren Undank vorzuhalten, Anfangs auf den Spazierplätzen nur mit einer stummen und steifen Kopfverbeugung an ihnen vorüberging, bis später des Bogts giftiger Einfluß allmählig so viel über ihn gewann, daß er zu brummen anfing, „er sehe nicht ein, warum er sich's immer angelegen seyn lassen solle, Leuten, von welchen er solchen Dank ernte, Dienste oder Wohlthaten zu erweisen; man müsse einen Unterschied machen zwischen den Rechten und Schlechten“. Durch diese Einräumung ermuthigt, übte Mr. Stirn mit der ehernen Faust, welche seinem Charakter eigenthümlich war, Gerechtigkeit gegen die verdächtigen Personen und ihre ganze Sippschaft. Einigen wurden die herkömmlichen Milchgaben aus der Sennerei und Schenkungen von Gemüse aus den Gärten fauertöpfisch gekündigt, und

an andere erging das Bedeuten, daß ihre Schweine gegen das Verbot fortwährend in die Wälder liefen, um die Eicheln aufzusuchen, oder daß sie sich durch Halten von Jagdhunden gegen die Forstgesetze verfehlten. Ein von der Nachbarschaft viel besuchtes Bierhaus, in welchem sich letzter Zeit namentlich die Unzufriedenen einzufinden pflegten — kein Wunder, da das Räsonniren Durst macht — wurde mit der Drohung geängstigt, daß man die Behörden um Zurücknahme der Wirthschaftsbesugniß angehen werde. An einige alte Weiber, deren Enkel offenkundige Gegner der Stöcke waren, erließ man das Verbot, in den Alleen kein dürres Reis mehr sammeln zu dürfen, unter dem Vorwande, daß sie auch grüne Nester abbrächen; und was für die jugendlichen Gemeindegengenossen weit anstößiger war als jede andere Vergeltungsmaßregel — drei Kastanienbäume, ein Wallnußbaum und zwei Kirschenbäume, die am Ende des Parks standen und seit unfürdenklichen Zeiten stets von der Hazeldeaner Knabenwelt geleert werden durften, sollten fortan feierlich als „Privateigenthum“ sich des vollen Schutzes der Gesetze zu erfreuen haben. Der Ausrufer mußte verkündigen, daß fortan jede Plünderung der Fruchtbäume in Gopse Hollow mit unnachsichtlicher Strenge bestraft werden würde. Stirn empfahl sogar noch nachdrücklichere Maßregeln, als die bereits erwähnten Kundgebungen eines vorangegangenen Politikwechsels waren, und meinte damit das Kirchspiel bald zur Besinnung zu bringen; namentlich trug er darauf an, die vielen kleinen nutzlosen Arbeiten einstellen zu lassen, welche so viele unbeschäftigte Hände von

Hazeldean in Anspruch nahmen. Da jedoch dies in den Bereich und unter den milderen Einfluß der gnädigen Frau fiel, so zeigte sich doch der Squire zu einem Eingehen auf derartige Ansinnen nicht hinreichend verhärtet. Ueberhaupt, so oft sich's um eine Frage handelte, die absolute Quantität der Laibe betreffend, welche von den undankbaren, auf seine Kosten zehrenden Mäulern verbraucht werden sollten, brach stets die Milch des menschlichen Wohlwollens, mit welcher die Vorsehung unseren Squire nicht spärlich bedacht hatte, hervor und schwemmte allen Bohn des härteren Adam hinweg.

Indeß ist die Politik der halben Maßregeln, welche reizt, ohne seine Opfer zu zertreten, und mit dem seidenen Taschentuch nach dem aufgestörten Wespennest schlägt, statt es mit Pulver und Bündfaden zu zerstören, selten von gutem Erfolg, und nachdem drei oder vier andere Personen, die weit schuldiger waren, als Lenny, in den Stöcken gebüßt hatten, war das Kirchspiel von Hazeldean reif für jede Ungeheuerlichkeit. Giftige jacobinische Tractätlein, ausgeheckt und gedruckt in den Schundgruben der Fabrikstände, fanden ihren Weg nach dem populären Bierhaus — der Himmel weiß, wie? obgleich, mit Ausnahme Stirn's, der seinen Argwohn auf die Papisten warf, Jedermann den Kesselflicker als ihren Verbreiter im Verdacht hatte. Und endlich erschien unter den anderen graphischen Verschönerungen, welche den Stöcken zu Theil wurden, der rohe Umriss eines Gentleman mit einem breitrandigen Hut und Stulpsstiefeln, der an einem Galgen hing. Darunter las man die Worte: „Eine

Warning vier ale Diranen — nehmd eire Geps in 8! —
underseichned Gabidân stroh.“

Dieses bedeutungsvolle stumbildliche Porträt war es, was der Squire eben betrachtete, als sich der Pfarrer ihm anschloß.

„Schön, Pfarrer,“ begann Mr. Hazeldean mit einem Lächeln, das leicht und scherzend seyn sollte, in der That aber recht grimmig und bitter war, „ich wünsche Euch Glück zu Eurer Heerde. Ihr seht, sie hat mich da in effigie aufgehängt.“

Der Pfarrer machte große Augen und entsetzte sich nicht wenig, unterdrückte aber seine Aufregung und versuchte mit der Weisheit der Schlange und der Einfalt der Taube ein anderes Original für die Zeichnung zu finden.

„'s ist freilich arg,“ bemerkte er, „aber doch nicht so gar arg, wie Ihr's macht, Squire; denn dies ist nicht die Form Eures Hutes. Augenscheinlich soll das Bild den Mr. Stirn vorstellen.“

„Meint Ihr?“ versetzte der Squire etwas besänftigt. „Aber die Stulpenstiefel — Stirn trägt nie Stulpenstiefel.“

„Auch Ihr nicht — wenn Ihr nicht etwa auf die Jagd geht. Und bei näherer Betrachtung finde ich, daß dies keine Stulpen sind, sondern Gamaschen — Stirn trägt Gamaschen. Außerdem ist der Schnörkel, welcher die Nase vorstellen soll, eine Art Hacken, wie Stirn's Nase, während die Curige, ohne gerade eine Mopsnase zu seyn, sich ein wenig aufwärts dreht, wie die des Apollo an der Gypsbüste in Riccabocca's Wohnzimmer.“

„Der arme Stirn!“ sagte der Squire in einem Tone, in welchem sich Selbstgefälligkeit, mit einigem Mitleid gemischt, kundgab. „Dies ist der Weltdank, wenn man eifrig ist in seinem Dienst und treulich seine Pflicht erfüllt gegen die Herrschaft. Ihr seht übrigens, daß die Dinge sich zu einer seltsamen Höhe gesteigert haben, und es fragt sich jetzt, was zu thun ist. Bisher haben die Glenden aller Wachsamkeit Troß geboten, und Stirn meint, man solle Nachts einen regelmäßigen Wächter aufstellen mit einem Prügel und einer Laterne.“

„Dies würde allerdings die Stöcke schützen; aber reicht es zu, die abscheulichen Traktate von dem Bierhaus fern zu halten?“

„Bei den nächsten Sitzungen trage ich darauf an, daß die Schenke geschlossen wird.“

„So tauchen die Hefschristen an einem anderen Platz auf. Die Verstimmung ist schon in's Blut übergegangen.“

„Ich habe halb Lust, nach Brighton oder Leamington auszuwandern — es gibt ein gutes Jagdrevier zu Leamington — auf ein Jahr wenigstens, nur damit die Spitzbuben sehen, wie es ihnen ergehen wird ohne mich.“

Die Lippe des Squire bebte.

„Mein lieber Mr. Hazeldean,“ sagte der Pfarrer, die Hand seines Freundes ergreifend, „ich will nicht prunken mit meiner überlegenen Weisheit, aber hättet Ihr nur meinem Rath gefolgt — *quieta non movere*. Gab es je ein so friedliches Kirchspiel wie dieses, oder einen Gentleman, der so beliebt gewesen wäre, wie Ihr, eh' Ihr Euch auf ein

Unterfangen einließe, das schon Könige entthront und Staaten zu Grunde gerichtet hat — ich meine auf ein nicht rechtfertigbares Zurückgreifen nach dem Alterthümlichen, sey es in der Absicht einer unnöthigen Auffrischung oder der Neueinführung in Abgang gekommener Bräuche.“

Diesem Verweise folgte von Seiten des Squire nicht das gewöhnliche Aufbrausen, da im Gegentheile seine Antwort ganz zahm lautete.

„Wenn mir die Sache wieder vorkäme,“ sagte er, „so wollte ich ja gerne dem Kirchspiele den angenehmen Besitz der schäbigen Paar Stöcke gönnen, die je ein Dorf entstellt haben. Jedenfalls war meine Absicht gut — ich wollte dem Rasen eine Zierde verleihen. Da die Stöcke aber einmal stehen, so muß ich sie beschützen. Will Hazeldean ist nicht der Mann, der vor einer Bande undankbarer Hallunken seine Flagge streicht.“

„Ich denke,“ entgegnete der Pfarrer, „Ihr seyd mit mir einverstanden, daß das Haus Tudor, was auch seine Fehler seyn mochten, eine hinreichend entschlossene Regentenfamilie lieferte, die den Kopf und das Herz am rechten Flecke hatte. Ein Tudor wäre nie in die Calamitäten gerathen, in die sich der arme Stuart verstrickte.“

„Was zum Henker hat denn das Haus Tudor mit meinen Stöcken zu schaffen?“

„Sehr viel. Heinrich VIII. fand eine Hülfssteuer so unpopulär, daß er von ihr abstand, und zum Danke erlaubte ihm das Volk, so viel Köpfe abzuschneiden, als ihm beliebte, abgesehen von denen seiner eigenen Familie. Die

gute Königin Beß, die, wie ich weiß, Euer Abgott in der Geschichte ist —“

„Versteht sich — sie ertheilte meinem Ahnherrn bei dem Tilburyfort die Ritterwürde.“

„Die gute Königin Beß hatte einen harten Kampf in Aufrechterhaltung eines gewissen Monopols, und als sie sah, daß es damit nicht gehen wollte, stand sie mit der offenen Herzlichkeit, die einem Souverän ziemt und das Zurücktreten als einen Gnadenakt erscheinen läßt, davon ab.“

„Ha! Und Ihr verlangt von mir, daß ich die Stöcke aufgeben soll? —“

„Es wäre mir weit lieber, Ihr hättet sie gelassen, wie sie waren, ehe Ihr Hand an sie legtet. Wie aber die Sachen jetzt stehen, handelt sich's nun darum, einen guten Vorwand zu finden — und es bietet sich von selbst ein ganz trefflicher dar. Die strengsten Könige öffnen bei besonders erfreulichen Anlässen Gefängnisse und ertheilen Gnadenbeweise. Nun ist eine Vermählung in der königlichen Familie stets ein erfreuliches Ereigniß — und dies sollte es auch für den König von Hazeldean seyn.“

Wer bewundert nicht diese schlaue Wendung in der Beredsamkeit des Pfarrers? — Sie war Riccabocca's selbst würdig. Ueberhaupt hatte Mr. Dale in dem Umgang mit diesem machiavellistischen Geiste viel gelernt.

„Eine Vermählung — ja. Aber Frank hat kaum erst die Knabenschuhe ausgetreten.“

„Ich hatte auch nicht Frank im Auge, sondern Eure Cousine Femima.“
